

# Begeisterung über Steckenpferdritter Cantz

Endlich wurde Guido Cantz Steckenpferdritter; sein Laudator war Gregor Gysi. Der Abend war vor allem dies: ein extrem vergnüglicher Wiedereinstieg in den Karneval nach Corona. Man spürte: Die Leute wollten feiern und singen.

VON JENS VOSS

Überblickt man die Sitzungen der vergangenen Jahre, herrschte Funkenflug: Der Top-Journalist Rainald Becker kombiniert mit dem CDU-Politiker Armin Laschet kombiniert mit dem Linke-Politiker Gregor Gysi – herrlich. Das war wie Feuerstein auf Feuerstein, wie Streichholz an Wunderkerze: Funken, gemacht aus Schärfe, Schlagfertigkeit und Esprit. Diesmal war es spürbar anders gelagert: Die Steckenpferdverleihung der Prinzengarde an den Comedian Guido Cantz war ein Fest des Wiedereinstiegs in den Karneval nach zweijähriger Corona-Zwangspause – familiär, ausgelassen, sangesfreudig, eine Fete unter Freunden. Oder, wie Büttenredner Volker Weininger rief: „Endlich wieder normale Menschen!“

Dazu passte der neue Steckenpferdritter Guido Cantz: In ihm ehrte die Prinzengarde mal wieder einen Mann, der den Karneval vorangebracht und geprägt hat. Cantz steht für die Verbindung von Bütt, Comedy und politischem Kabarett – eine ähnlich wichtige Verbindung wie die einst von den Bläck Fööss gestiftete Verschmelzung von moderner Rock- und Popmusik mit Karneval. Cantz gehört damit zu den (unterschätzten) Modernisierern des Karnevals – und so war es alles andere als eine Floskel, als Prinzengarde-Präsident Christian Cosman die Verdienste von Cantz um den Karneval würdigt.

Es herrschte natürlich auch diesmal teils scharfer Witz, für den besonders „Sitzungspräsident“ Weininger sorgte, als er in ewig leichter Betrunkenheit eine scharfzüngige Abrechnung mit Querdenkern („warum wollen Leute, die nicht geradausdenken können, auch noch querdanken?“) oder Homosexuellenphobie („Die Ehe von zwei Männern, das hat die Natur nicht vorgesehen“ – „deinen Herzschrittmacher aber auch nicht“) hinlegte. Die Leute feierten die Querdenkerabrechnung, man spürte: Da saß die vernünftige Hälfte der Menschheit, die sich bestgelaunt des eigenen Humors samt Prinzipien bürgerlicher Vernunft vergewisserte. Wahre Narren sind eben immer auch mit Weisheit gesegnet.

Gregor Gysi, der als Steckenpferdritter die Laudatio auf seinen Nachfolger Guido Cantz übernahm, wählte dazu passend eine Tonlage, die besonders auf Menschlich-Allzumenschliches abhob. Er kann auch anders: 2020 hatte er sich mit Armin Laschet ein wunderbares Duell geliefert, das auch – hohe Kunst des Humors – ein Duett war (Laschet gehöre noch zu den netten Leuten in der CDU – was nicht schwer sei). Nun machte Gysi sich Guido Cantz kurzerhand zum Verbündeten: Cantz liebe die Bundesregierung; „sie ist so restlos überfordert, dass er fantastisch über sie herziehen kann“. Lobender und Belobigter in einer Allianz gegen Berlin: Gysi blieb Politiker, der wie leichtin mit dem Degen zusticht,



Prinzengarde-Präsident Christian Cosman und der neue Steckenpferdritter Guido Cantz mit der Ernennungsurkunde.

RP-FOTOS (6): LAMMERTZ

aber eben zusticht. Passend zu der besonderen Stimmung des Abends blieb er aber meist familiär im Ton: Ging etwa aufs Älterwerden ein. Mit 50 werde man erwachsen, ab 60 beginnt das Alter. Man solle die Privilegien des Alters nicht ablehnen, um jünger zu wirken, sondern einfordern: „Früher bin ich in der Bahn immer aufgestanden, wenn eine Mutter mit Säugling kam, heute tippe ich meinen Vordermann auf die Schulter und sage: Sehen Sie nicht die Frau mit Säugling?“ Den Älteren riet er, nicht aufs Vererben zu achten, sondern sich etwas zu gönnen, und er mahnte: „Hören Sie auf, den ganzen Tag über Krankheiten zu quatschen – davon wird man auch nicht gesund.“ Jubel im Saal, Gysi blieb einmal mehr der lebende Beweis, dass Preußentum und Karneval wunderbar koexistieren können.

Guido Cantz wiederum zeigte sich gerührt und geehrt über die Erhebung in den Steckenpferdritterstand. Man habe ihn hier schon eingeladen, als er noch nicht so be-

## INFO

### 2023: Das Programm der Steckenpferdsitzung

Große Wache der Prinzengarde – Bütt: Volker Weininger – Band Paveier – Gregor Gysi und Guido Cantz – Bütt: „Dä Tuppes vum Land“ Jörg Runge – Band: Bläck Fööss – Krefelder Prinzenpaar – Tanzcorps der 1878er – Band: Klüngelköpp

kannt war, sagte er. Zugleich blieb er sich treu: Deutete das PG auf der Karnevalsmütze der Prinzengarde frech als „Pointen-Guido“ und zündete ein Feuerwerk aus Witz: Er stamme noch aus einer Zeit, in der „Googeln“ Weihnachtsbaumschmuck auf Sächsisch bedeutete und Tinder Sauerlandstern genannt wurde. Karl Lauterbach: Strahlt Lebensfreude wie ein Schalke-Fan in der Dortmund-Kurve aus; war so oft im Fernsehen zu sehen, dass man fragte: Ist das noch der Ech-



Oberbürgermeister Frank Meyer – es war viel Prominenz vertreten.



Laudator Gregor Gysi bei der Arbeit – er wurde einmal mehr gefeiert.



832 Gäste feierten im restlos ausverkauften Seidenweberhaus bei der Steckenpferd-Verleihung an Comedian Guido Cantz.



Kerstin Ricker, Ehefrau von Guido Cantz, war mit dabei.



Steckenpferd-Premiere: Polizeipräsidentin Ursula Mecklenbrack (r.).

**Aus der Gästeliste:** Bischof Helmut Dier, Manfred Lütz, MdB Herman Gröhe, MdB Ansgar Heveling, Ex-OB Gregor Kathstede, MdL Marc Blondin, MdL Britta Oellers, MdB Kerstin Radomski, Oberbürgermeister Frank Meyer, Bürgermeister Karsten Ludwig, Bürgermeisterin Gisela Klaer, Polizeipräsidentin Ursula Mecklenbrack.

te oder schon die Omikron-Variante? Kanzler Scholz: Zum ersten Mal seit 16 Jahren wieder eine männliche Kanzlerin; ein Rücktritt hatte nicht geklappt, weil seine Füße eingeschlafen waren. Pippi Langstrumpf: Hat mehr gelogen als Pinocchio und Andi Scheuer zusammen. Anton Hofreiter: Dritter beim Jesus-Casting in Oberammergau. So ging es Schlag auf Schlag.

Eine besondere Rolle spielte an diesem Abend die Musik. Spielt sie natürlich immer im Karneval, aber

diesmal gehörte sie zur Partystimmung nach Jahren der Abstinenz. Immer wieder flammten Gesänge im mit 832 Gästen restlos ausverkauften Seidenweberhaus auf, die von der wie immer wunderbar aufgelegten Regimentskapelle der Prinzengarde aufgegriffen und befeuert wurde. Die Paveier sorgten mit ihrer Mischung aus Rock und Folk für Dampf an allen Tischen. Mit einer gewissen Spannung wurden die Bläck Fööss erwartet, die in der neuen Besetzung ganz ohne Gründungsmitglieder auftraten: Es glückte musikalisch auf hohem Niveau, und die Musik zündete und zündete. Am Ende feierten und sangen die Menschen, wie man eben feiert nach einer zweijährigen Zwangspause. Die Klüngelköpp zum Abschluss sorgten für ein fulminantes Finale.

Die Prinzengarde hatte nach Corona mit der Mischung aus Comedian, Musik und exzellenter Bütt die richtige Tonalität getroffen. Der Karneval ist zurück.

## Verwaltung will Grabstätten einebnen

(RP) Der Pflegezustand der Grabstätten auf den Friedhöfen wird vom Kommunalbetrieb Krefeld AöR, (KBK) regelmäßig überprüft. Zur Wahrung der Würde und Ordnung werden nicht gepflegte, verwahrloste Grabstätten einschließlich der Grabsteine abgeräumt, eingeebnet und mit Rasen eingesät. Eine Pflicht zur Aufbewahrung der abgeräumten Gegenstände und Pflanzungen besteht nach der Friedhofssatzung nicht. Der Kommunalbetrieb weist unter anderem im städtischen Amtsblatt Nr. 1 vom 5. Januar 2023 darauf hin, dass wieder zahlreiche Gräber betroffen sind. Wichtig: Dabei sind jeweils der Friedhof mit Feld- und Grabnummer, sowie der Name erwähnt. In der Bekanntmachung werden die Nutzungsberechtigten aufgefordert, die Grabstätten innerhalb eines Monats wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen. Wenn das nicht geschieht, werden die Grabstätten eingeebnet. Vorhandene Grabmale und Einfassungen werden entfernt und gehen entschädigungslos in das Eigentum des Kommunalbetriebs Krefeld über. Das noch bestehende Nutzungsrecht fällt ebenfalls an den Kommunalbetrieb zurück. Wie die Pressestelle weiter mitteilt, sind zudem sind bei zahlreichen Grabstätten die Nutzungsrechte abgelaufen. Auch diese werden im Amtsblatt bekanntgegeben. Sollen die Grabstätten für weitere Beerdigungen genutzt werden, muss der Nutzungsberechtigte sich innerhalb eines Monats beim KBK, Fachabteilung Friedhöfe, Heideckstraße 127, 47805 Krefeld, schriftlich melden. „Erfolgt keine Meldung, werden die auf den Grabstätten befindlichen Grab- und Grabmalanlagen entfernt und gehen in das Eigentum des Kommunalbetriebs Krefeld über“, so ein Sprecher und ergänzt: „Eine Aufbewahrungspflicht besteht nicht.“

## IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ krefeld@rheinische-post.de

☎ 02151 6396-10

📺 RP Krefeld

📧 rp-online.de/messenger

📠 02151 6396-29

**Zentralredaktion**

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

**Leserservice**

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

**Anzeigenservice**

Tel.: 0211 505-2222

Online: anzeigen.rp-online.de

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

# 530 Bäckerei-Beschäftigte in Krefeld erhalten mehr Geld

In der Stadt gibt es 42 kleinere und größere Bäckereien sowie Konditoreien. Fachverkäuferinnen haben 270 Euro mehr im Portemonnaie.

(sti) Das Wortspiel liegt auf der Hand: Beschäftigte in Krefelder Bäckereien backen ab sofort keine „kleinen Brötchen“ mehr. Sie bekommen ab diesem Monat mehr Geld – vom Bäcker über den Auslieferungsfahrer bis zur Fachverkäuferin am Filial-Tresen. Das teilte die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten am Mittwoch mit. „In der Spitze gibt es 13 Prozent mehr. Davon profitieren vor allem auch die, die Brote, Brötchen und Kuchen in den Bäckereien und Filialen verkaufen. Eine Bäckereifachverkäuferin, die Vollzeit arbeitet, hat damit ab sofort gut 270 Euro mehr im



In Krefeld arbeiten 530 Personen in 42 Bäckereien.

FOTO: NGG

Portemonnaie. Ein junger Bäcker-geselle kommt auf knapp 170 Euro zusätzlich im Monat“, sagte die Geschäftsführerin der NGG Krefeld-Neuss, Claudia Hempel.

In Krefeld gibt es nach Angaben der Arbeitsagentur 42 kleinere und größere Bäckereien sowie Konditoreien mit rund 530 Beschäftigten. Für die Gewerkschaft bringt der neue Tarifabschluss eine „Trendwende bei der Bezahlung“ in Bäckereien: „Es ist der entscheidende Schritt gelungen, das bislang deutliche Lohngefälle zwischen Backstube und Verkaufstresen zu verringern“, so Hempel.

Wichtig sei zudem, dass Bäckerei-Beschäftigte künftig auch besser gefördert werden sollen: „Wer als angelernte Kraft im Verkauf arbeitet und einen guten Job macht, sollte zum Chef gehen und mit ihm über eine Weiterbildung zur Fachkraft sprechen – und damit auch über einen deutlichen Sprung beim Lohn nach oben“, sagte die NGG-Geschäftsführerin.

Der bei den Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden des Bäckerhandwerks im Rheinland und in Westfalen-Lippe erzielte Lohnzuwachs zwischen vier und 13 Prozent setzt sich nach Angaben der Ge-

werkschaft aus einer prozentualen Lohnerhöhung und einer monatlichen Inflationsausgleichsprämie zusammen. „Es ist zunächst eine Kombinationszahlung. Die steuer- und abgabenfreie Prämie liegt dabei – je nach Berufs- und Ausbildungsstand – zwischen 80 und 120 Euro im Monat. Sie ist allerdings begrenzt. Läuft die Prämie als Zusatzzahlung aus, bleibt das Lohnniveau trotzdem auf den Euro und Cent genau erhalten“, erläuterte Claudia Hempel. Das zusätzliche Geld werde dann in gleicher Höhe von den Arbeitgebern als Lohnsteigerung und nicht als Prämie weitergezahlt.